

angegeben.⁷⁾ Sidonie will von diesem Schreiben durch Granara selbst Kenntniß erlangt haben, welcher einen Hamburger Kaufmann beauftragt hatte, auf dem Calenberge Herzog Erich's Rätthen davon Mittheilung zu machen, und, als dieser Bote kein Gehör fand, eben deshalb an Kurfürst August geschrieben hatte.⁸⁾ Übrigens, heißt es, sei weder von Sidonie's noch von ihres Bruders Seite der Sache damals irgend ein Glaube beigemessen worden.

Die folgenden Jahre verbrachte Erich wieder theils in Frankreich, theils in Spanien und wenig daheim. Sein Land empfahl er seinem Vetter Heinrich d. J. von Braunschweig⁹⁾ und dieser führte über das Ärgerniß, welches Erich's Abwesenheit und lüderliches Leben überall erregte, mit dem Kaiser und mit dem König von Spanien, bei dem sich Erich aufhielt, Korrespondenz.¹⁰⁾ Ein Commissar des braunschweigischen Herzogs, Dr. Heinrich Rapp, berichtete aus Wien am Palmsonntag 1560, es gehe dort ein gemein Geschrei, daß Herzog Erich sein Land verkaufen, sich von seiner Gemahlin scheiden und im Auslande eine andere Herrschaft erwerben wolle.¹¹⁾ Die hier zum ersten Male offen auftretende Absicht einer Ehescheidung wollte man freilich von Sidonie's Seite wieder nicht zugeben. Ihr Bruder August schrieb (Dresden, den 21. Mai 1560) an Heinrich, daß er den von seiner Schwester erhaltenen Nachrichten es nicht an-

7) Hannover III, S. 112. Sidonie schickte das Schreiben am 12. Juli 1572 an Herzog Julius nach Wolfenbüttel, um die Lebensnachstellungen ihres Gemahls zu belegen. — 8) Brief Sidonie's aus Dresden an Vogt und Amtmann zu Calenberg vom 5. November 1572: Hannover X, S. 253, XXI, S. 52. — Ihre Erzählung an Herrn von Rosenberg im Juni 1572: Hannover XVIII, S. 127. S. auch v. Weber, S. 44. — 9) S. z. B. einen Brief Erich's an ihn aus Uslar vom 17. Juli 1559: Hannover, VIII, S. 1. — 10) Die Correspondenz ging zum Theil durch Paul Pfingzing von Hensfeld, den Angehörigen einer Nürnbergschen Patrizierfamilie, welcher sich als Secretär des spanischen Königs bezeichnet: s. Hannover VIII, S. 4: Schreiben Heinrich's an den König von Spanien vom 20. August 1559; S. 12 und 55 Berichte Pfingzing's. — 11) Hannover VIII, S. 17a.